

wieder ⁵¹
hergestellt

HAUS DELLACHER IN OBERWART

EIN FRÜHWERK VON RAIMUND ABRAHAM

Grazerstraße 169, 7400 Oberwart, Burgenland

In den Jahren 2017 und 2018 erschienen:

wiederhergestellt 45 — **Irakische Botschaft. Ehemaliges Palais Larisch-Mönnich**

wiederhergestellt 46 — **Landschaftsformen und Kraftwerke. Anton Mahringers Mosaik im Speisesaal der KELAG**

wiederhergestellt 47 — **Das Wetterhäuschen an der Semmeringer Hochstraße**

wiederhergestellt 48 — **Ein Gott der Händler. Der Merkur vom Frauenberg**

wiederhergestellt 49 — **Wagrain im Salzburger Pongau. Restaurierung des ehemaligen Pflegerschlossls**

wiederhergestellt 50 — **Die Leuchterengel aus St. Wolfgang. Befundung und Konservierung**

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:
Bundesdenkmalamt

Abteilung für Inventarisierung
und Denkmalforschung
Hofburg, Säulenstiege

1010 Wien
www.bda.gv.at

Text: Angelina Pötschner,
unter Verwendung eines

Textes von Katharina Bürger/
Johannes Handler

Fotos: BDA, Martina Oberer-Kerth;
Torviswald Kronstecker

Redaktion: Sabine Weigl,
Abteilung für Inventarisierung
und Denkmalforschung

Grafik: Labsal Grafik Design
Druck: Riedel druck

© Bundesdenkmalamt, 2018



HAUS DELLACHER IN OBERWART

EIN FRÜHWERK VON RAIMUND ABRAHAM

wieder ⁵¹
hergestellt



Eingangsbereich mit Wendeltreppe

Haus Dellacher in Oberwart

Ein Frühwerk von Raimund Abraham

Mit seiner solitären Lage vor einem Waldstreifen bestimmt das Gebäude die hügelige südburgenländische Landschaft oberhalb der Bezirkshauptstadt. Lange Zeit stand das bedeutende Frühwerk des 2010 bei einem Autounfall in Los Angeles tödlich verunglückten Architekten leer und war allmählich vom Verfall bedroht. 2015 fand sich mit Architekt Johannes Handler ein neuer Eigentümer, der die aufwändige Restaurierung fachkundig und mit viel Liebe zum Detail betrieben hat. Von Anfang an war für ihn klar, dass das Haus in seiner besonderen Bedeutung für die österreichische Nachkriegsmoderne nicht nur als privates Einfamilienhaus fortbestehen, sondern auch für die Baukultur im Burgenland bewusstseinsbildend wirken soll. Es ist daher der Öffentlichkeit, betreut durch den Verein ›Das Dellacher‹, nach Voranmeldung zugänglich und wird künftig laufend kulturelle Projekte beherbergen.



Der Architekt

Raimund Abraham, 1933 in Lienz in Osttirol geboren, arbeitete nach seinem Studium an der Technischen Hochschule Graz als Architekt in Wien. 1964 übersiedelte er in die USA, wo er fortan vor allem in der Lehre wirkte. »All you need is a piece of paper, a pencil, and the desire to make architecture« lautete seine Maxime, mit der er seine letzte Vorlesung *The Profanation of Solitude* nur wenige Stunden vor seinem plötzlichen Tod beschloss. Neben nicht realisierten Entwürfen und wenigen gebauten Projekten setzte sich Abraham mit *Imaginärer Architektur* auseinander. Im Kontrast zu seinen technischen Utopien von Städten als »Altäre mechanischer Eingeweide« (1962) setzte er sich wenig später in *Elementare Architektur* anhand anonymer Nutzbauten in den Alpen mit den Anfängen der Baukultur auseinander. In einem Spannungsfeld zwischen streng symmetrisch-maschinenhaften Strukturen und archaischen Formen entwickelte Abraham eine poetische *Architektur-Kunst*.

Das Haus in Oberwart entwarf er 1963 für seinen Osttiroler Jugendfreund, den Fotografen Max Dellacher und dessen burgenländische Gattin Gisela. Aus den USA schickte Abraham in den kommenden Jahren Skizzen und Entwürfe, die vor Ort vom lokalen Architekten Rudolf Schober zu Bauplänen umgearbeitet wurden. Abraham über den Bauherrn, der sich intensiv bei Planung und Verwirklichung einbrachte: »Er hat sich sehr mit dem Haus identifiziert und wir haben eng zusammengearbeitet. Ein Bauherr muss die Sensibilität mit dem Architekten teilen, sonst funktioniert es nicht.« 1970 konnte das Haus bezogen werden. ✱

Die Villa

Das schmale, in seiner Außenerscheinung symmetrisch angelegte, weiß gestrichene Gebäude öffnet sich talwärts nach Süden in einer mächtigen doppelläufigen Freitreppe zum Garten mit Swimmingpool. Eingebettet in die sanfte burgenländische Landschaft funktioniert das Haus als skulpturale Addition seiner Umgebung. Nur ein Essigbaumhain und eine den Pool abschirmende, an Werke des mexikanischen Architekten Luis Barragán gemahnende Mauer umgeben das Haus, das sich sonst frei auf dem Platz entfaltet. In Reflexion auf die 1963 publizierte *Elementare Architektur* verarbeitet Abraham unmittelbar Einflüsse traditioneller südburgenländischer Haustypen. So wird im Arkadengang an der Gartenseite eine Neuinterpretation dieser an die milden klimatischen Bedingungen der Region angepassten Bauweise ersichtlich. Auch die schmucklose weiß gestrichene Fassade erinnert an die einst typische vernakuläre Architektur des Burgenlandes.



Die Wendeltreppe

Das Thema der Stiege wird mit diesem Bau zum ersten Mal bestimmendes Element. In zahlreichen seiner Bauten sollte er fortan dieses Motiv ins Zentrum seiner Planungen rücken. Ähnlich wie Mies van der Rohe 1928 in der Villa Tugendhat im Eingangsbereich eine gewendelte Treppe als Verbindung zwischen privatem Wohnbereich und öffentlichem Wohnbereich im Untergeschoß angelegt hat, hat Abraham neben der Haustür eine Wendeltreppe eingebaut, die als Rückgrat des Hauses die Wohnräume von Erd- und Gartengeschoß miteinander verbindet. Über eine Lichtkuppel wird auch letzteres belichtet.

Einen Blickfang des Hauses bildet die gartenseitige Freitreppe, die in ihrer strengen Symmetrie und Gerichtetheit an die Villen des Veneto und der Medici in der Toskana erinnert. Abraham berief sich immer wieder auf die Antike und Palladio. Den Anstoß für den Rückgriff auf historische Architektur gab in diesem Fall jedoch der Bauherr, der seine Affinität zur italienischen Renaissance mit der fotografischen Arbeit am wenige Jahre zuvor publizierten Werk *Le Fontane di Roma* belegte. ➔



Die Freitreppe

Der Swimmingpool





Das Schlafzimmer



Ein Türgriff



Das Speisezimmer

Die in der Außerscheingung so wichtige Symmetrie, die dem Gebäude einen repräsentativen Charakter verleiht, spielt in den Wohnräumen keine wesentliche Rolle. Das Speisezimmer und das unmittelbar anschließende, nur durch eine Wand separierte Wohnzimmer zeigen sich von der Idee der *organischen Architektur* Frank Lloyd Wrights inspiriert. Im Essbereich, den eine Oberlichte erhellt, wird auf den freien Blick nach außen verzichtet. Ebenso intim gibt sich das Kaminzimmer im Erdgeschoß, das wie eine Reminiszenz an Adolf Loos wirkt.

Erhalten haben sich neben originalen Fußböden und Beleuchtungskörpern auch Einbaumöbel, die dem Gesamtkonzept als organischer Teil der Architektur entsprechen und von lokalen Handwerkern angefertigt wurden. Ein markantes Detail, das auf Abrahams amerikanischen Lebensraum und Einfluss verweist, sind die Türgriffe, die als Drehknöpfe ausgebildet und in den USA gebräuchlich sind. ❖



Das Kaminzimmer



Ein Wandverbau



Das Wohnzimmer

Restaurierung

Trotz des langen Leerstands war das Gebäude in einem vergleichsweise guten Zustand. Als erster Schritt erfolgte die Erneuerung des Blechdaches, das ein durchdachtes Entwässerungs- und Versickerungssystem aufweist. Das solide, aus Voll- und Hochlochziegeln errichtete Haus hatte vor allem aufgrund eines in jüngerer Zeit an der Südfassade angebrachten Vollwärmeschutzes gelitten. Dieser wurde ebenso wie der schadhafte Putz entfernt. Nach einer Trocknungsphase wurde die Fassade neu verputzt, wobei die Körnung des Feinputzes an den bestehenden Putz angeglichen wurde. Die Fenster aus dunkel gebeiztem Lärchenholz erhielten einen lasierenden Anstrich; außerdem wurde die Isolierverglasung erneuert. Fußböden wie der dunkelbraune Spaltfliesenboden des Vorraums und der graublau Teppichboden im Schlafzimmer waren gut erhalten. Die Lärchendielenböden wiesen bis auf den Boden im Speisezimmer kaum Schäden auf. Auch die Einbaumöbel hatten die Jahre der Vernachlässigung erstaunlich gut überstanden. Küche und Badezimmer waren bereits in den 1980er Jahren verändert worden. Da die Einbauten weder heutigen Standards noch dem Charakter des Hauses entsprachen, wurde für diese Räume eine Lösung gefunden, die dem hohen Qualitätsanspruch dieses Hauses vollkommen gerecht wird. 2017 wurde die Bedeutung des Hauses Dellacher durch die Aufnahme in *The Iconic Houses Network* gewürdigt, wodurch es nun mit seinen Vorbildern Teil eines weltumspannenden Netzwerks ist. ✱



Bauzeitliche Möbel